



Was hat Sie bewogen, ins Ausland zu gehen?

Eine Mischung aus Langweile zuhause, Abenteuerlust, Ehrgeiz, Zufall – und geblieben bin ich der Liebe wegen. Angefangen hat es mit dem Schüleraustausch in der Oberschule mit einer High School in den USA. Dieser hat bei mir „den Knopf aufgetan“ und Reise-lust geweckt.

Was machten Sie nach der Auswanderung? Was tun Sie heute?

Ich habe dreimal Stadt gewechselt: Mailand, Barcelona und jetzt London. Die ersten Monate an der Uni in Mailand waren die schwierigsten. Zuhause habe ich mich nie gefühlt. Ich konnte den Abschluss kaum erwarten, um zu meinem damaligen Freund nach Barcelona zu ziehen. Spanisch war nicht so schwer und ich fand meinen Traumjob. Ich kaufte mir ein Moped, lebte in einer internationalen WG und fand viele Freunde. Die Katalanen sind eher verschlossen, gewinnt man Vertrauen, sind sie treue Freunde. Als in meinem damaligen Beruf ein Wechsel anstand, habe ich meinen Lebens-traum wahrgemacht und mich auf Weltreise begeben. Zehn Monate lang reiste ich durch Asien, Nord- und Südamerika, teils mit Bekannten oder Freunden, meistens alleine. Auf dem Weg zu einem Freund aus Kastelruth in Quito, lernte ich meinen heutigen Mann kennen. Wir kamen für einige Monate nach Südtirol, wo unser erster Sohn geboren ist, sind dann wegen der besseren Berufsaussichten in seiner Heimat London sesshaft geworden. Dort habe ich mich von Anfang an zuhause und willkommen gefühlt. Das hat sich seit dem Bre-



Tägliche Weltreise

Christiane Gross hat sich schon in der Oberschule in die USA gewagt und lebt heute mit ihrer Familie in London. Was sie dorthin gezogen hat, was sie an **London** schätzt und wie sie das heutige Südtirol aus der Ferne sieht.

Südtiroler in der Welt

Biografie

- Geboren 1981 in Brixen, aufgewachsen in Kastelruth
- Handelsoberschule Bozen
- Università Bocconi, Mailand
- Universidad la Salle, Barcelona, Master in Global Marketing
- Marketing bei Ferrero Iberica und Sunny Delight in Barcelona
- Umzug nach London
- Credit Control bei Pegasus Solutions
- PR Community Manager bei ResponseSource
- seit einem Jahr Vollzeit-Mutter
- Verheiratet, 3 Kinder (3, 5 und 7 Jahre alt)

xit geändert. Immerhin sind die beruflichen Aussichten für uns nach wie vor sehr gut.

Was schätzen Sie besonders an Ihrer neuen Heimat?

London ist multikulturell. Sozial wie kulinarisch macht man jeden Tag eine Reise um die Welt. Unsere Familie und Freunde sind bunt wie unser Speiseplan. So kann ich die spanische Freundin zum Kaffee in der italienischen Bar treffen, zu Mittag chinesisches Dim Sum mit Freunden aus Peru und Indien genießen und abends die Familie aus Mauritius mit einem selbstgekohten Krabben-Curry verwöhnen. Außerdem schätze ich die unbürokratische und effiziente öffentliche Verwaltung und auch beruflich sind Arbeitgeber flexibler – Teilzeit und Homeoffice sind üblich.

Was vermissen Sie an Südtirol?

Die Berge, das sonnige Wetter und meine Familie. Nach spätes-

tens sechs Monaten muss ich nach Hause kommen, um dort Bergluft zu tanken und meine Familie zu besuchen.

Fühlen Sie sich noch als Südtirolerin? Wie würden Sie heute Ihre Identität beschreiben?

Natürlich fühle ich mich als Südtirolerin, keine Frage! Südtirol ist den Briten kein Begriff, so gebe ich mich als Italienerin aus. Vom Gar-

dasee und Innsbruck haben alle gehört, so erkläre ich, meine Familie kommt aus den Bergen dazwischen. Die Identitätsfrage ist komplex. Ich kann keine eindeutige Antwort finden, denn von jedem Ort, an dem ich gelebt habe, habe ich in meinem Herzen ein Stück mitgenommen.

Wie sehen Sie das heutige Südtirol aus der Ferne?

Südtirol ist eine wohlhabende Region und es ist schön, dass die Kluft zwischen Arm und Reich noch nicht so ausgeprägt ist. Südtiroler sind fleißig. Dies spiegelt sich in der Wirtschaft wider. Besonders attraktiv finde ich die für alle zugänglichen Ausbildungsmöglichkeiten. Generell könnten die Südtiroler mehr über die Grenzen schauen, um ihren Horizont zu erweitern. Und damit meine ich in ein Flugzeug zu steigen, um über die Sprachgrenzen hinweg zu kommen.



Fall der Woche

von Walther Andraeus
(Verbraucherzentrale)



„Hilfe! RyanAir hat meinen Flug annulliert!“

Viele fragen sich derzeit: Welche Rechte haben Flugpassagiere? Im Falle einer Flugannullierung darf die Fluggesellschaft den Passagier nicht einfach so im Regen stehen lassen. Die EU-Fluggastrechteverordnung sieht vor, dass die Fluggesellschaft dem Passagier die Wahl zwischen einer vollständigen Ticketrückerstattung und einer Umbuchung auf einen Ersatzflug zum Endziel - zum frühestmöglichen Zeitpunkt bzw. zu einem späteren Zeitpunkt nach Wunsch des Passagiers - anbieten

muss. Dabei haben die Passagiere auch das Recht, auf andere Airlines umgebucht zu werden. Weiters stehen Betreuungsleistungen zu, und eine Ausgleichszahlung (250 - 600 €), wenn die Annullierung nicht rechtzeitig mitgeteilt wurde. Die Ausgleichszahlung ist nicht geschuldet, wenn die Annullierung des Fluges aufgrund von außergewöhnlichen Umständen

(zB. widrige Wetterbedingungen oder Streik) erfolgt ist. Passiert die Annullierung am Flughafen, sollte man den Ticketschalter der Fluglinie aufsuchen, damit direkt die Umbuchung auf einen Ersatzflug zum Endziel erfolgt. Lassen Sie sich aber nicht mit einer bloßen Ticketrückerstattung des unbenutzten Fluges abspeisen. Sollte die Fluggesellschaft die Umbuchung

nicht vornehmen, kann man auch auf eigene Faust ein alternatives Verkehrsmittel zum Endziel buchen und die Mehrkosten danach von der Fluggesellschaft zurückfordern. Dabei kann es aber von Vorteil sein, sich zumindest einen Beleg ausstellen zu lassen, dass die Umbuchung auf einen Ersatzflug der betroffenen Fluggesellschaft nicht möglich ist.